



KATHOLISCHES AUSLANDSSEKRETARIAT der Deutschen Bischofskonferenz

Siebter Teambericht

vom 24. Juli bis
8. August 2014

ANKOMMEN UND ERWARTET WERDEN...

Pilgerseelsorge in Santiago de Compostela 2014

„Ankommen und erwartet werden...“

von Hedwig Leser, Gerda Montkowski und Prälat Rudolf Hagmann

Gerne sind wir wieder nach Santiago gekommen, alle drei, bereits mit Erfahrungen in der Pilgerseelsorge vor Ort. So wurden wir als alte Bekannte im Haus San Martin Pinario, und von den Mitarbeitern in der Kathedrale begrüßt. Vertraute Gesichter erwarteten uns und so konnten wir schnell in unseren Dienst einsteigen.

Der 24. Juli war dieses Jahr ein ganz besonderer Tag. Es jährte sich das schwere *Zugunglück*, das am 24. Juli 2013 so viele Menschen auf dem Weg zum Fest des heiligen Jakobus das Leben gekostet hatte. Überall sahen wir erneut diese schrecklichen Bilder. So war es selbstverständlich, dass am Nachmittag in der Kathedrale von Erzbischof Julian Barrio ein Jahrgedächtnis gefeiert

wurde, zu dem besonders die Angehörigen der Toten eingeladen waren. Untermalt von Chorgesang war es ein feierliches und würdiges Gedenken.

Das festliche „Espectaculum“ am Abend auf dem Obradoiro begann mit einem Totengedenken. Große, weiße Luftballons wurden von Jugendlichen vor die Kathedrale gebracht. Bei getragener Musik stiegen die Luftballons in den Himmel, während die Namen der Toten mit Laser auf die Fassade projiziert wurden und Strahlen den Weg nach oben in den Himmel zeigten. **(Foto)**

Spontaner Applaus brandete auf – deutliches Zeichen des Mitgefühls aller, die sich auf dem Platz versammelt hatten. Dann gab es ein herrliches Feuerwerk zu bestaunen,



das 30 Minuten lang die Kathedrale in buntes Licht tauchte.

Am 25.7. konnten wir keine Frühmesse feiern, weil die Kathedrale vom Sicherheitsdienst inspiziert wurde, denn zum Festhochamt um 10.00 Uhr wurde der spanische König mit Frau und Begleitung erwartet.

Beim abendlichen Rundgang fanden sich trotz der Live-Musik auf allen Plätzen rund um die Kathedrale zahlreiche Pilger ein. Vielen Pilgern war allerdings nach den stillen Wegen durch die Natur die Stadt in diesen Tagen des Jakobus-Festes zu laut und sie verließen sie bald wieder Richtung Finisterra.

Die Kapelle Christo Burgos, in der wir die Frühmesse feierten, war uns

bald vertraut. Trotz der zu dieser Zeit geringen Zahl an deutschsprachigen Pilgern, konnten wir in zwei Wochen mit **135 Pilgern Gottesdienst halten**. Die Möglichkeit, Zeit und Ort verlässlich vorher anzugeben, trägt sicher sehr mit dazu bei, dass viele Pilger von diesem Angebot wissen und es in Anspruch nehmen. Zu unserem **spirituellen Rundgang kamen 165 Teilnehmer**. Zur mittäglichen Gesprächsrunde kamen jedoch nur insgesamt 20 Menschen. Die meisten kamen nach der Pilgermesse zu einer kurzen Begrüßung und zur Information zum Nordportal.

Was uns in diesem Jahr aufgefallen ist, war der **große Anteil an Jugendlichen**, die in Santiago ankamen. Besonders viele große Gruppen aus Spanien selbst, aber auch aus Italien und Frankreich waren unterwegs. Eine Gruppe junger Südtiroler nahm an unseren Angeboten am Morgen und am Abend teil, Aus-

tausch machten sie lieber unter sich. Auch eine Gruppe deutscher Pfadfinder verhielt sich so. Ähnlich war es mit Familien. Die Kinder hatten weite Strecken hinter sich gebracht, teilweise von Frankreich her. Der Rundgang war für sie nochmals ein Erlebnis, aber die anderen Angebote wurden dann nicht mehr genutzt

Ein besonderes Ereignis war am 6.8. die **Feier der Messe mit 1000 Jugendlichen aus Madrid**, die den Weltjugendtag mit Johannes Paul II vor 25 Jahren feierten. Der Kardinal aus Madrid zelebrierte mit mehreren Bischöfen das Hochamt. Die Stadt war voller junger Menschen, die fröhlich feierten, sangen und tanzten.

Das Angebot der Beichte wurde von deutsch- und englischsprechenden Pilgern viel genutzt. Dabei waren es auch hier viele Jugendliche, die auf diese Art ihre innere Umkehr vollzogen. Unser Priester kam oft mit der

geplanten Zeit nicht aus, und verlängerte die vorgegebenen Beichtzeiten.

Wieder waren es für uns viele beeindruckende Erlebnisse. Wir werden die Zeit mit den Pilgern, die Zeit im Team miteinander und die Zeit mit den Menschen, die in der Kathedrale und in San Martin Pinaro arbeiten, dankbar bewahren.

Dem neuen Team wünschen wir Gottes Segen, sowie Kraft und Freude für den Dienst an diesem schönen Ort.

***Santiago, den 8.7.2014,
Gerda Montkowski,
Hedwig Leser, Prälat
Rudolf Hagemann***